



Viele alte Mc-Cormick-Traktoren waren in Asendorf zu entdecken.

Ihr Herz schlägt fürs Motorengeräusch

180 Mc-Cormick-Freunde treffen sich in Asendorf / „Technisches Kulturgut erhalten“

ASENDORF ■ 180 Mc-Cormick-Freunde haben das Wochenende in Asendorf verbracht. Sie kamen aus ganz Deutschland, den Niederlanden, Belgien und der Schweiz.

Zum jährlichen Winterkonvent der Mc-Cormick-Freunde Deutschland hatte diesmal Bernd Bremer geladen, Inhaber der Firma Bremer Landtechnik. Aus beruflichem Interesse, aber auch aus persönlicher Leidenschaft engagiert sich Bremer seit Jahren in der AG Alteisen, eine Sparte des Asendorfer Heimatvereins, für den Erhalt des technischen Wissens um die tradi-

tionelle Traktorenmarke, die bis 1997 unter anderem in Neuss (Nordrhein-Westfalen) gebaut wurde.

Beim Winterkonvent gibt es laut Pressemitteilung üblicherweise von Freitagabend bis Sonntagvormittag ein interessantes Programm. In der großen Halle von Bremer Landmaschinen in Asendorf standen sieben Workshops auf dem Plan, in denen die Teilnehmer zum Beispiel Motoren, Getriebe und Hydraulikanlagen reparierten sowie Leistungsprüfungen vornahmen. Ehemalige Mitarbeiter und Schulungsleiter eines Mc-Cormick-Werks stellten dabei

ebenso ihr Know-how zur Verfügung wie erfahrene Landmaschinentechniker und Freizeitschauber.

Spannende Vorträge lockerten das Programm auf. So berichteten mehrere Gäste von ihrem Besuch bei Clubfreunden in den USA. Ein paar Schweizer erzählten von den Anforderungen an Traktoren und Landmaschinen in einer bergigen Landschaft.

Seit 14 Jahren richten den Winterkonvent wechselweise verschiedene Mitglieder aus. „Dabei kommen für ein Wochenende Menschen zusammen, deren Herz höher schlägt beim satten Moto-

rengeräusch eines original Mc-Cormick-Traktors. Wir wollen technisches Kulturgut erhalten, ein lebendiges Netzwerk pflegen und mit Spaß unserem Hobby nachgehen“, sagt Bernd Bremer.

Die Verpflegung und Unterbringung von 180 Gästen will gut geplant sein. Eine Hilfe bei der Organisation von Übernachtungsmöglichkeiten war laut Bernd Bremer das Verzeichnis auf der Internetseite Bruchhausen-Vilsens. So war nicht nur Bremers Halle voller Menschen und Maschinen, sondern auch ein Großteil der Fremdenzimmer in der Samtgemeinde belegt.